

Report intern

ist eine Zeitung für Bewohner/innen, Angehörige, Freunde und Mitarbeiter/innen der St. Antonius Haus gGmbH. Sie finden uns digital unter:



Dort finden Sie immer die aktuellsten Neuigkeiten aus unserem Haus!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	Seite 2
Rezept Kürbiscremesuppe	Seite 3-4
Fastenzeit bewusst erleben.....	Seite 5-6
Sprüche	Seite 7
Lass' doch mal Liebe da... ..	Seite 8
Interview mit René.....	Seite 9-10
Runde Feierlichkeiten.....	Seite 11
„TABasco“/Frühlingssingen	Seite 12
Karneval im St. Antonius Haus	Seite 13-14
10 Jahre „Die Tonis“ beim Wurstfest.....	Seite 15
Pfannkuchenhaus	Seite 16
Eiszeit.....	Seite 17
Gründonnerstag im WB 1	Seite 18
Schnappschüsse	Seite 19

Impressum

Herausgeber:

St. Antonius Haus gGmbH
Antoniusplatz 1-9
48624 Schöppingen
02555/867-0

Redaktionsteam:

Michael Lethmate
Silvia Münstermann
Oliver Voß
Andrea Spicker

Druckhaus:

Oing Druck,
Südlohn

Layout und Satz:

Redaktionsteam

Fotos:

Archiv/Privat

die Artikel sind von:

Barbara Keller (B. K.)
Nicole Ubrich (N. U.)
Nicole Strack (N. S.)
Benedikt Elsbecker (B. E.)
René Selle (R. S.)
Michael Lethmate (M. L.)
Jennifer Woltering (J. W.)
Julia Roters (J. R.)
Sophie David (S. D.)
Hannah Selker (H. S.)
Julian Tacke (J. T.)
Anneliese König (A. K.)

Vorwort



Liese Leserinnen und Leser,

*„Essen hält Leib und Seele zusammen.“
Die Küche – der Mittelpunkt eines jeden Haushalts:
Das trifft auch auf unser St. Antonius Haus zu.
Jeder Wohn- oder Pflegebereich hat diesen Ort der
täglich mehrfachen Zusammenkunft. Natürlich sind pflegerische Leistungen
und pädagogische Betreuung unser Kernanliegen; deshalb kommen die
Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, zu uns.*

*Die verschiedenen Mahlzeiten des Tages führen uns zusammen an einen Tisch.
Hier tauschen sich alle über verschiedene Themen aus. Mein Team aus der
Großküche sorgt täglich für ein schmackhaftes frisch zubereitetes
Mittagessen. Hier wechseln sich die bewährten Speisen und Leibgerichte
unserer BewohnerInnen mit modernen Neuheiten ab. Höhepunkte im
Jahreskreis sind unsere zahlreichen Feste und Feierlichkeiten. Hier gilt es, das
erfolgreiche WURSTFEST als Neuerung zu erwähnen. Diese Freizeitangebote
und zahlreichen Aktionen werden stets mit kulinarischen Highlights begleitet,
zu denen wir oft unseren Beitrag leisten dürfen.*

*In dieser Ausgabe wird erneut deutlich, mit welch tollem Einsatz aller
BewohnerInnen und MitarbeiterInnen wir oft viel Freude miteinander erleben
dürfen. Das müssen wir uns erhalten!*

Ich wünsche Ihnen und Euch ganz viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!

Ihre / Eure

Julia Roters

Rezept für Kürbiscremesuppe

(N. S.) An einem schönen Herbsttag kochten einige BewohnerInnen des Wohnbereichs 1 eine leckere Kürbissuppe. Da diese allen sehr gut geschmeckt hat, wollen wir euch das Rezept nicht vorenthalten. Zudem hat es allen sehr viel Spaß gemacht, gemeinsam die Zutaten zu schneiden, die Suppe zu kochen und - das Beste kommt bekanntlich zum Schluss - diese zu essen.

Zutaten:

2 kleine oder 1 großer Hokkaido-Kürbis

2 Paprika

2 Zwiebeln

6 Knoblauchzehen

Ingwer, kleines Stück

1 Dose Kokosmilch

2 Liter Wasser mit 1 EL Brühe

Etwas Orangensaft

Salz, Pfeffer, Curry

(ggf. Aufbackbrötchen)

1. Schritt:

Hokkaidokürbis für 6 Min. auf 700 Watt in der Mikrowelle erwärmen, damit man ihn besser schneiden kann.

Hokkaidokürbis aushöhlen.

Paprika, Zwiebeln, Hokkaido Kürbis, Knoblauchzehen und Ingwer klein schneiden.



2. Schritt:

Öl im Topf erhitzen, dann Zwiebeln anbraten, später Paprika, Knoblauch, Hokkaidokürbis, Ingwer mit anbraten.

Zwei Liter Wasser mit 1 EL Brühe aufgießen und 20 Minuten köcheln lassen. Der Kürbis sollte nun weich sein.



Alles pürieren, Kokosmilch, Orangensaft hinzufügen und mit den Gewürzen abschmecken.



3. Schritt:

Die Suppe mit Genuss essen.

Die Kürbissuppe hat für 17 tiefe Teller gereicht.



Wie man sieht, war die Suppe sehr lecker. 😊

Viel Spaß beim Zubereiten, Kochen und Essen der leckeren Kürbissuppe!

Die Fastenzeit bewusst erleben

(B. E.) Einen bewussten Rahmen hat der TAB-Chor „TABasco“ in diesem Jahr der Fastenzeit gewidmet. Als zusätzliches Angebot der tagesstrukturierenden Einrichtung feierten wir wöchentlich in der hauseigenen Kapelle eine Fasten-Andacht.

Aufbrechen, Altes Schritt für Schritt zurücklassen und Neues entdecken, vielleicht sogar in Teilen auch mal träumen, sich auf jeden Fall auf das Wesentliche besinnen und neue Wege einschlagen: Für das alles bietet die Fastenzeit eine sehr gute Gelegenheit.

Neben dem gemeinsamen Singen spielte Gottes Wort bei den Andachten natürlich eine gewichtige Rolle. Um dies verständlicher für sich annehmen zu können, wurde Woche für Woche das Evangelium in leichter Sprache angewendet. Leichte Sprache? Was ist denn damit gemeint?

Das Projekt „Evangelium in Leichter Sprache“ ist eine Kooperation zwischen dem Katholischen Bibelwerk e. V., der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus (Nürnberg) und den Franziskanerinnen von Thuine. Für jeden Sonn- und Feiertag wird der Text des Evangeliums in Leichte Sprache übersetzt und im Internet zur Verfügung gestellt.

„Leichte Sprache“ berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit. Die hier veröffentlichten Übertragungen in Leichte Sprache wurden für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt.

Zudem erhält man auf der Internetseite die Möglichkeit, passende Bilder zu den Evangelien auszudrucken. Diese Bilder flossen in jeder Fasten-Andacht mit ein und bewirkten bei den Besuchern ganz unterschiedliche Denkanstöße.

Was wären allerdings die Gottesdienste im St. Antonius Haus ohne die Musik? Wie bereits erwähnt spielte der TAB-Chor „TABasco“ eine zentrale Rolle bei der Gestaltung der Andachten. Beim gemeinschaftlichen Singen des Chors kommt seit einiger Zeit die Leichte Sprache auch bei den Liedern aus dem leichten Gotteslob (LeiGolo) zum Einsatz. Dieses Liederbuch ist vom Robert Haas Musikverlag in Kooperation der Referate Seelsorge für Menschen mit Behinderungen im Bistum Limburg und Bistum Münster sowie des Referates Musik und Jugendkultur des Bistums Münster herausgegeben worden.

Es war einmal mehr erstaunlich, wie interessiert unsere BewohnerInnen dieses wöchentliche Angebot genutzt haben. Spiritualität erleben und vor allem den Fähigkeiten entsprechend ausleben zu können ist ein hohes Gut, aber vor allem ein echtes Markenzeichen unserer Einrichtung. An dieser Stelle möchte ich mich nochmal ganz herzlich bei allen bedanken, die durch ihre Teilnahme und durch individuelles Engagement in den Andachten dazu beigetragen haben, die Fastenzeit in diesem Jahr zu einer besonderen Erfahrung gemacht zu haben.

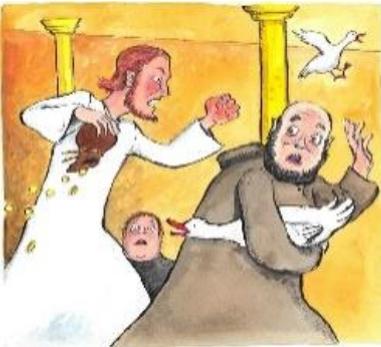
1. FS Jesus bleibt 40 Tage in der Wüste.



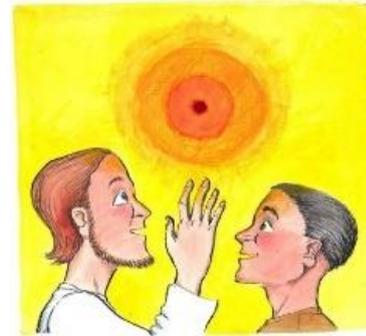
2. FS Jesus steht in einem hellen Licht.



3. FS Jesus räumt den Tempel auf.



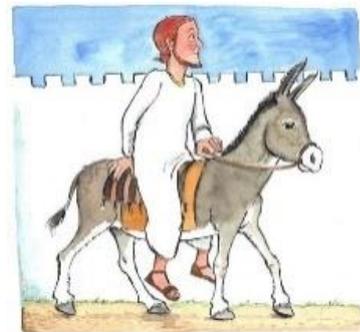
4. FS Jesus erklärt, dass Gott uns sehr lieb hat.



5. FS Jesus erzählt das Beispiel vom Weizenkorn.



Palmsonntag Jesus reitet auf einem Esel in die Hauptstadt.



Gründonnerstag Jesus wäscht die Füße von seinen Freunden.



Bildquelle: Katholisches Bibelwerk – Bibel in leichter Sprache –

Sprüche ...

Gertraud Krumme: „Gestern war wieder die Hübsche im Dienst.“

Oli Voß: „Da musst du schon genauer werden, es sind doch nur hübsche Frauen im Team.“

Gertraud: „Da hast du Recht, das ist echt ein Problem deswegen, die auseinander zu halten!“

Martin Jansen fragt Michael Lethmate: „Hast du heute schon trainiert?“

Michael: „Nein, habe ich noch nicht.“

Martin: „Ich bin immer trainiert!!“

Witz von Herrn Gelking:
Ein Spruch mit „immerhin“: „Heute hat meine Mutter meine Nachbarin verhaufen. Da geht mein Vater immer hin!!!“

Andrea Depenbrock nach Rosenmontag zu Michael Lethmate: „Michael, ich habe Nachricht von meinen Bekannten aus Amerika erhalten. Sie haben mich auf unserer Instagram-Seite gesehen und mir gesagt, wie toll ich doch in meinem Kostüm ausgesehen habe.“ 😊

Hartmut Spaan zu Andrea Spicker: „Ich gehe jetzt zum EDEKA, um Obst zu kaufen.“
Andrea: „Welches Obst kaufst du denn?“
Hartmut: „Pflirsche von HARIBO!“

Pastor Diedershagen räumt nach dem Essen für Pastor Böcker das Tablett weg. Erika Bömer sagt darauf zu ihm: „Haben Sie Kellner gelernt?“

Hannah Selker beim Frühstück zu Gerd Trojahn: „Gerd, morgen ist dein Geburtstag!“ 🎂
Gerd: „Gut, Hannah! Ich freu mich schon!“
Hannah: „Wie alt wirst du denn dann?“
Gerd: „Ach, ich lass mich mal überraschen!“

Gertraud Krumme zeigt einige Ausmalbilder, darunter das einer Hexe. Olli Voß sagt zu ihr:
„Ach Gertraud, das bist ja du!“
Gertraud (überlegt kurz): „Ja, früher sah ich auch etwas jünger aus.“



Nicole Strack fragt Martin Gerdes: „Wonach schmeckt dein Getränk?“ 🍷
Martin: „Nach noch mehr!“



Lass' doch mal Liebe da....

Oder auch: Willkommen in den sozialen Netzwerken!

(J. W.) Wusstest du, dass jede zweite Person inzwischen ein mobiles Telefon hat?

Ein Smartphone, welches dir von überall ermöglicht, schöne und besondere Momente mit einem Foto festzuhalten. Mit dem du unter anderem auch die Tageszeitung digital lesen kannst. Ein Telefon, welches, bei Bedarf, deine täglichen Schritte zählen, kann und mit dem du jederzeit die Möglichkeit hast, dich mit anderen zu „verbinden“.

Was jetzt für den Einen noch befremdlich klingen mag, ist für den Nächsten schon eine Selbstverständlichkeit geworden.

Die digitale Welt ist schon lange eine moderne Form der Teilhabe.

Und da uns, im St. Antonius Haus, Weiterentwicklung immer wichtig ist, haben wir uns im September 2023 auf den Weg gemacht. Auf den „mobilen“ Weg.

Kurzerhand wurden Facebook und Instagram installiert und die ersten Geschichten sowie Erlebnisse mit Videos und Bildercollagen hinterlegt. Ein Besuch im Zoo, eine Alpakawanderung, der Gedenkgottesdienst, die Fertigstellung der neuen Schirmschoppe und noch vieles mehr.

Final zusammengefasst: Wir teilen jetzt unseren bunten, lebensfrohen und abwechslungsreichen Alltag im Internet.

Und tatsächlich hat sich schon eine kleine Community auf unseren sozialen Netzwerken gebildet. Uns folgen nun Familienangehörige, Freunde und Bekannte, Firmen sowie Dienstleister und auch immer mehr fremde Personen, die sich von unserem Leben begeistern lassen.

Menschen, die sich mit uns online verbinden und die sich darüber freuen, an unserem Leben teilhaben zu können. Sie hinterlassen als Reaktion auf unsere Beiträge kleine Herzen, einen Daumen nach oben oder schreiben einen Kommentar. So zeigen sie, dass ihnen die Beiträge gefallen.

Falls du neugierig geworden bist, schau doch einfach mal vorbei (einfach den QR-Code scannen). Eventuell kannst du dich dort schon selbst entdecken. Und vergiss' nicht, Liebe dazulassen....

Instagram:

st.antoniushaus_schoeppingen



Facebook:

St. Antonius Haus Schöppingen



Interview mit René Selle

M. L.: Lieber René, vielen Dank, dass du dir Zeit nimmst für das Interview in der Report Intern. Das freut mich sehr! Ich würde gerne von dir wissen, was dir im Leben besonders wichtig ist.

R. S.: Die wichtigsten Dinge in meinem Leben sind und bleiben Musik und Sport.

M. L.: Kannst du das noch ein bisschen näher beschreiben?

R. S.: Ja, die Musik ist eine rein genetische Sache. Mendelsche Vererbungslehre. Mein Vater war ein hochgradiger Musiker, meine Geschwister waren auch alle Musiker. Holland ist ja wohl eines der musikalischsten Länder, die ich kenne. Die Musikalität habe ich also wohl von meinem Vater geerbt.



M. L.: Kommst du denn aus Holland? Bist du dort geboren und aufgewachsen?

R. S.: Nein, ich bin in Epe geboren und groß geworden. Da mein Vater und die Verwandtschaft aus Alphen aan de Rijn (Alpen am Rhein) kamen, bin ich regelmäßig mit dem Zug dorthin gefahren und habe dort viel Zeit verbracht.

M. L.: Der zweite wichtige Punkt in deinem Leben ist ja der Sport. Kannst du dazu auch noch etwas sagen?

R. S.: Ich war sehr aktiv beim Schwimmsport. Ich war viel auf Meisterschaften, auf deutschen Meisterschaften, Bezirks- und Kreismeisterschaften. Zum Ausgleich fing die Lauferei an. Am Eper Freibad war ein Waldgebiet, dort fingen meine langen Läufe an. Und somit bin ich zum Marathon gekommen von Berlin bis Amsterdam.

M. L.: Von Berlin bis Amsterdam... Das ist ja wirklich unglaublich. Wie viele Marathons bist du denn gelaufen?

R. S.: Über den Daumen gepeilt waren das so 170 bis 180 Marathons in meinem Leben.

M. L.: Unglaublich! Ist dir als Highlight ein bestimmter Marathon im Gedächtnis geblieben?

R. S.: Ja, einmal in Berlin, wo ich fast die drei Stunden-Marke geknackt habe. Ich hatte eine Zeit von 3:05h, das war schon echt der Hammer. Das zweite war in Enschede, wo wir mit einer Musikkapelle, fast wie bei den Olympischen Spielen, ins Diekman-Stadion einmarschiert sind und zu meiner Freude waren alle meine Freunde da, die nach dem Lauf auf den Sportplatz kamen und mir gratulierten. Das waren meine Highlights!

M. L.: Jetzt möchte ich nochmal auf die Musik zurückkommen. Du bist ja schon seit 10 Jahren bei den Tonis als Banjo-Spieler. Vor kurzem haben wir noch gemeinsam auf dem Wurstfest gespielt. Wie geht es dir damit? Wir machen hoffentlich noch lange zusammen Musik?

R. S.: Wie gesagt, ist mir Musik wohl in die Wiege gelegt worden. Im Noten spielen bin ich nicht so gut. Ich spiele alles aus dem Kopf und fange bei der dritten Strophe an, dann ist man eher fertig 😊. Ich spiele gerne Banjo, Mandoline und als Hobby auch sehr gerne Schlagzeug.

- M. L.: Mit den Tonis gehen wir ja jetzt auf Tour. Am 4. Juli haben wir einen großen Auftritt im Benediktushof in Maria Veen. Kann ich dich da auch erwarten?
- R. S.: Maria Veen ist bestimmt eines der Highlights mit den Tonis und da bin ich mit Leib und Seele dabei!
- M. L.: Seit deinem Einzug im Juni 2013 wohnst du ja im Wohnbereich 3. Wie gefällt es dir dort?
- R. S.: Als ich hier ankam, war es etwas gewöhnungsbedürftig, weil ich ja aus meinem eigenen Haus nach hier gekommen bin. Aber wenn man sich hier kooperativ verhält, sich gegenseitig hilft, wenn man in Not ist oder sich auch ansonsten einfach gegenseitig nett und freundlich behandelt, sich kommunikativ verhält, miteinander spricht und wenn wir alle auf uns aufpassen, dann geht es uns gut. Wir wohnen hier miteinander, da ist es wichtig, dass einer auf den anderen aufpasst, man gegenseitig Rücksicht nimmt und zur Steigerung der guten Laune auch mal zusammen ein Lied singt.
- M. L.: Da stimme ich dir vollkommen zu. Du bist ein sehr kommunikativer Mensch! Dementsprechend bekommst du von den Leuten aus deinem Wohnbereich natürlich auch viel zurück. Auch in den anderen Bereichen bist du sehr beliebt. Möchtest du denn den LeserInnen unserer Hauszeitung auch noch etwas mit auf den Weg geben?
- R. S.: Denen möchte ich sagen, dass das Antonius Haus ein angesehenes Haus hier in Schöppingen ist. Wir sind hier alle sehr gut aufgehoben und meistens guter Laune.
- M. L.: Eigentlich kann ich ja gar nichts mehr hinzufügen. Trotzdem muss ich noch eine Frage stellen. Du bist sehr viel in der Welt unterwegs gewesen. Du bist Physiotherapeut gewesen, auch Physiotherapeut beim 1. FC Köln. Davon musst du noch erzählen. Du warst z.B. auch beim Spiel von Barcelona gegen den 1. FC Köln.
- R. S.: Ja, mit Toni Schumacher, Harald Konopka, Hennes Weißweiler und wie sie alle hießen. Die habe ich dadurch, dass ich mal einen Kollegen in Köln vertreten habe, kennengelernt. Somit bin ich viel mit dem 1. FC Köln zu der damaligen Zeit unterwegs gewesen. Es war eine ganz tolle Zeit, sehr kommunikativ und kumpelig. Leider musste ich dann meine Zelte in Köln wegen beruflicher Veränderungen abbrechen. Schade, aber ich bin dann von Köln nach Münster über Heek nach Schöppingen gekommen. Ich fühle mich hier sehr wohl und kann mit euch Musik machen und mich auch sportlich, zum Beispiel beim Fußball, betätigen. Das sind die beiden wesentlichen Lebensinhalte, die mich hier bei Laune halten.
- M. L.: Das kann ich sehr gut nachvollziehen. Ich bedanke mich bei dir für das Interview und gebe dir die Rückmeldung, dass das natürlich an dir liegt, wie die Leute auf dich zukommen. Durch deine offene und musikalische Art, und durch deine Art der Kommunikation bist du sehr beliebt und eine Bereicherung für das St. Antonius Haus. Eine Persönlichkeit, die wir hier nicht missen möchten, und das muss auf jeden Fall in der Hauszeitung festgehalten werden.

Runde Feierlichkeiten

(N. U.) Viele Menschen (man munkelt insbesondere die Damenwelt) bekommen beim Gedanken an die eigenen runden Geburtstage eher Schnappatmung und möchten der Tatsache des eigenen Alterns am liebsten aus dem Wege gehen.

Nicht so Stephanie Müller aus dem Wohnbereich 1! Sie liebte schon sehr, sehr lange ihrem 40. Geburtstag entgegen und konnte es kaum abwarten, so dass sie ihn am liebsten schon an ihrem 39. Geburtstag gefeiert hätte.

**ZEHNUND
DREISSIG!!**

mit den MitarbeiterInnen eine Einladung und somit konnte sie ihre Familie und die Wohngruppe zur Feier im thematisch passend geschmückten Gemeinschaftsraum



begrüßen.

Zur leckeren Torte aus der hauseigenen Großküche brachte auch die Familie noch wunderschöne und vor allem süße Versuchungen mit. Stephanie genoss den Tag in vollen Zügen...und plant nun schon eifrig den 41. Geburtstag!



Doch damit nicht genug: Auch Heinz Steppart freute sich im März nicht weniger über seinen runden Geburtstag, nur dass bei ihm nun sogar schon eine Sieben vorne steht. Da wir im Feiern bereits bestens erprobt waren, verbrachten wir auch hier einen schönen Nachmittag an voll gedeckter Kaffeetafel.



**70 ist wie 35,
nur doppelt
so gut!!!**



Das Heinz

größte Highlight dürfte für aber wohl das Geschenk seiner Familie gewesen sein: Er bekam Tickets für ein Heimspiel seiner Dortmunder! Damit hätte er wohl nicht gerechnet, auch wenn er schon lange diesen Wunsch hegte. Und auch die Dortmunder beschenkten Heinz noch mit einem 3:1 Sieg gegen Frankfurt!

DEN „GEBURTSTAGSKINDERN“ WÜNSCHEN WIR

HIER NOCH EINMAL ALLES GUTE !!!

„TABasco“

(A. K. & B. K.) „TABasco“ besuchte die Seniorengemeinschaft zum gemeinsamen Frühlingsingen: Am Pfingstdienstag waren wir mit unserem TABasco-Chor bei der Seniorengemeinschaft Schöppingen zu Gast.



Um 14.30 Uhr sind wir in der Alten Küsterei angekommen, da saßen alle Frauen schon fröhlich am Tisch.

Die Männer waren im anderen Raum und haben Karten gespielt. Gemeinsam haben wir am Tisch viele Lieder gesungen, die alle sehr gut kannten. Frühlingslieder, Volkslieder und alte Schlager wurden so laut gesungen, dass man es draußen vor der ehemaligen Apotheke hören konnte.



Dann haben wir eine Pause gemacht, Kaffee getrunken und Kuchen und Schnittchen gegessen, die sehr gut vorbereitet waren. Die Leckereien waren ruckzuck verzehrt. Wir haben uns zusammen gut unterhalten über Früher, über das Singen und die Lieder.

Andreas hat allen von seiner Gesangsausbildung bei Fernando Vázquez erzählt, was für großes Erstaunen sorgte. Nach der Pause haben wir noch lange weiter gesungen, weil es so viel Spaß machte.

Am Ende haben alle Dankeschön gesagt, und dass wir das bald wieder machen sollen. Ist doch gut!

Hei-a-Kra-Bau im St. Antonius Haus

(J. T.) Am Rosenmontag fand unsere jährliche Karnevalsfeier im Gemeinschaftsraum statt. Die Bewohner und das gesamte Betreuungsteam hatten sich bereits Wochen zuvor auf diesen besonderen Tag gefreut und gemeinsam Vorbereitungen getroffen, um das Fest unvergesslich zu machen. Schon um 9:30 Uhr begann die Feier mit einer bunten Party. Für die passende Stimmung sorgten die Tonis und DJ ISI. Die Musik reichte von traditionellen Karnevalsliedern bis hin zu modernen Hits, sodass für jeden Geschmack etwas dabei war. Es wurde gemeinsam getanzt und die fröhliche Stimmung war ansteckend.

Die BewohnerInnen und BetreuerInnen hatten sich in kreative und farbenfrohe Kostüme gehüllt. Von Piraten und Prinzessinnen über Superhelden bis hin zu Tieren war alles vertreten. Die Freude und Aufregung waren spürbar, als sich alle im festlich geschmückten Gemeinschaftsraum versammelten.

Der Höhepunkt der Feier war der Besuch vom NSKKV Schöppingen, der mit seinen Tanzgruppen für ausgelassene Stimmung sorgte. Es wurde geklatscht, getanzt und mitgesungen.

Die Küche hatte sich alle Mühe gegeben, um die kulinarischen Wünsche der Bewohner zu erfüllen und bot ein reichhaltiges Buffet mit traditionellen Karnevalsspeisen.

Der krönende Abschluss der Karnevalsfeier war die Kostümpremierung der drei kreativsten und schönsten Kostüme. Gewonnen hat Hubert Schwenninger, der als T-REX verkleidet war. Den zweiten und dritten Platz belegten Michael Feld im orientalischen Kostüm und Elisabeth Stahl als Clown. Die Gewinner erhielten kleine Preis und wurden mit großem Applaus gefeiert.



Die Karnevalsfeier war ein voller Erfolg. Die strahlenden Gesichter und das Lachen zeigten, wie wichtig und schön solche gemeinsamen Feste sind.



10 Jahre „Die Tonis“ beim Wurstfest



(B. K.) Nach der überaus gelungenen Wurstfest-Premiere im vergangenen Frühling feierten wir im Mai dieses Jahres eine Wiederholung: Das 2. Schöppinger Wurstfest (Insider nennen es sogar „Wurstfestival“). Und der Name war wieder Programm: Verschiedene Wurstspezialitäten kamen auf den Teller, von der Küche sorgsam ausgewählt und von den Hausmeistern liebevoll gegrillt.

Wie es sich für ein Festival gehört, fehlte auch die Live-Musik nicht: Die Haus-Band „Die Tonis“, die in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen feiert, sorgte für eine muntere Stimmung. Hits, Hits, Hits aus den letzten vier Jahrzehnten luden zum Mitsingen, Mitschunkeln und Tanzen unter dem Walnussbaum ein.



Wer erinnert sich an den ersten Auftritt der Tonis bei der Karnevalsfeier im Februar 2014? Von den heutigen Mitgliedern waren schon damals dabei: Gerburg Henrichs, Martina van der Linde, Barbara Keller, Michael Lethmate, Josef Große Leusbrock, im Laufe der Jahre ergänzt durch tolle und engagierte Neuzugänge: Jens Zernott,

Benedikt Elsbecker, Mechthild Kontermann, René Selle, Andrea Brünen, Angelika Albersmann, Anneliese König, Martina Ramschulte und Erika Bömer (Gebärdensprache).

Ausflug zum Pfannkuchenhaus Teitekerl

(S. D.) Am 23.05.2024 machten wir uns mit einer Gruppe im Rahmen des Freizeittreffs auf den Weg ins Herz des Münsterlandes. Neun Bewohner aus vier Wohnbereichen wurden von Sophie David und Nicole Ubrich begleitet. Im Herzen der Baumberge in der Nähe von Havixbeck liegt das Restaurant Teitekerl. Von dort ging es zu Fuß zur naheliegenden Bruder-Klaus-Kapelle. Sophie behauptete, es wären nur 500m und ein Teil der Gruppe lief motiviert los. Nach 400m schaute Nicole auf ihr Handy und stellte fest, dass es noch 600m sind. Zwei kapitulierten und traten den Rückweg an. Der Rest schaffte den leichten Aufstieg und wurde mit einer tollen Aussicht belohnt. Erika Bömer und Gerd Glanerschulte genossen währenddessen schon ein Getränk und hielten die Stellung im Teitekerl. Die Teitekerlken sind übrigens Sagengestalten aus den Baumbergen. Kobolde und Erdgeister sollen es gewesen sein, die den Steinbrechern, Steinmetzen und Bildhauern das Leben schwer gemacht haben.



Nach einer Pause und Erkundung der Kapelle ging es zurück zum Pfannkuchenhaus, worauf sich alle Teilnehmer schon besonders gefreut hatten. Neben Kaffee und Kaltgetränken gab es Pfannkuchen in diversen Sorten: Currywurst, Honolulu, Speck und Zwiebeln oder süß mit Pflaumen und Vanillesauce. Für jeden war etwas dabei und alle sind satt und zufrieden wieder in Schöppingen angekommen.



Fazit der Teilnehmer

Angelika Albersmann: „Ich fand das sehr gut. Es gab sehr große Pfannkuchen.“

Gerd Glanerschulte: „War sehr lecker. Durch den Kies war das Laufen etwas schwer mit dem Rollator. Insgesamt war alles schön gemacht.“

Franz Brink: „War sehr gut mit Currywurstpfannkuchen. Hat mir gut gefallen. Kann man wiederholen.“

Uwe Saager: „Toller Ausflug. Der Spaziergang war gut, wir haben Rehe gesehen. Die Pfannkuchen waren schmackhaft und es gab eine große Auswahl.“

Erika Bömer: „Das Ganze war genial und so eine Überraschung habe ich vorher noch nicht erlebt.“

Norbert Zielonka: „Mir hat es gut gefallen. Vor allem der Spaziergang.“

Ludwig Hölling: „Die RIESEN-Pfannkuchen waren super und die Bedienung war sehr nett!“

Sandra Isermann: „Der Ausflug war sehr schön. Man kann dort gut spazieren gehen. Die Landschaft war schön. Kreuzwege sind angeschlagen. Man kann im Pfannkuchenhaus gut essen gehen oder Geburtstage feiern. Die Pfannkuchen waren sehr lecker. Man konnte diese gut schneiden und essen. Die Auswahl war gut.“

Endlich wieder Eiszeit!



(H.S.) Unseren Vorsatz haben wir in die Tat umgesetzt: Der Eiswagen von Roll`n Cone aus Coesfeld rollte am Freitag, 3. Mai, pünktlich um 13 Uhr auf den Innenhof des Hauses an.

Trotz des bewölkten Wetters dauerte es nicht lange, bis sich die ersten BewohnerInnen und MitarbeiterInnen aus allen Bereichen am Eiswagen anstellten. Einigen fiel es gar nicht so leicht, zwischen all den Sorten zu entscheiden. Bei anderen wiederum war klar: Es sollten Schokolade und Erdbeere werden.

Auch die Beschäftigten aus der Werkstatt in Langenhorst kamen passend zum Feierabend noch auf ihre Kosten, als sie um 14 Uhr von der Arbeit eintrudelten. Da wurde sich dann auch mal schnell ein zweites oder drittes Mal angestellt, bevor sich der Eiswagen um 14:15 Uhr wieder verabschiedete.

Allen war klar: Der Eiswagen darf uns gerne wieder besuchen! 😊



In Erinnerung an Jesu letztes gemeinsame Mahl im Jüngerkreis

(N. S.) Anlässlich des Gründonnerstages gedachten auch wir, der Wohnbereich 1, dem letzten Abendmahl, welches Jesus mit seinen Jüngern zusammen hielt.

Hierzu setzten wir uns gemeinsam an einen Tisch und aßen in besonderer Weise zu Abend. Wie auf dem Bild zu erkennen ist, wurden zwei Zupfbrote gebacken. Diese teilten wir untereinander.



Zudem gab es noch für jeden Traubensaft, der den Wein widerspiegeln sollte. Das gemeinsame Erinnern an Jesu letztes Abendmahl fanden wir sehr schön.

Vielleicht ist es ja auch eine Inspiration für euch und ihr probiert es nächstes Jahr aus. Im Folgenden ist der Ablauf des Abends beschrieben.

Wir beten: Du, Gott, bist unsere Mitte und unser Grund. Es ist gut, bei dir zu verweilen. Vor uns liegen die Tage, in denen wir an Jesu Abschied von diesem Leben erinnern. Öffne uns, stärke uns, erfülle uns mit deinem Geist. Amen

Ich lese aus dem Markus Evangelium im 14. Kapitel (Mk 14, 12-26).

Brot (hochheben): Wir sehen das Brot und erinnern uns; Jesus Christus spricht: Ich bin das Brot des Lebens. Wer von diesem Brot isst, der wird für alle Zeit leben.

Wein/Traubensaft (hochheben): Jesus Christus spricht: Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

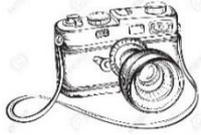
Licht (Kerze anzünden): Wir sehen das Licht und erinnern uns: Jesus Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Gott deckt den Tisch für alle. Gott vermag unseren Hunger zu stillen und uns mit seinen Gaben zu beschenken.

Wir beten: Herr Jesus Christus, wir sitzen gemeinsam am Tisch, wie du mit deinen Jüngern gemeinsam gesessen und gefeiert hast. Wir bitten dich, dass du in unserer Mitte bist, dass du die Mitte unserer Gemeinschaft bist. Lass uns deine Nähe spüren und stärke unseren Glauben. Hilf uns dabei, miteinander in Freundschaft und Liebe zu leben als Schwestern und Brüder deiner Gemeinde, als Menschen, die in deiner Nachfolge zu leben versuchen.

Wir bitten um Gottes Erbarmen mit dem Gebet, das Jesus uns geschenkt hat:

Alle beten das „Vater unser“.



Schnappschüsse

